



Abend-

Zeitung.

284.

Mittwoch, am 27. November 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Tb. Winkler (Ed. Pelt.)

Dichterorden.

Orden theilt Ihr aus in Menge,
Gnadenzeichen mancherlei,
Daß ein mächtiges Gedränge
Nach den bunten Bändern sey;
Aber viele Herzen schlugen
Unter unbesternter Brust,
Die sich Ordenwerth's bewußt,
Und so manche Geister trugen
Aufwärts Wissenschaft und Kunst,
Unbestrahlt von Fürstengunst.

Wer hat Deine Brust geschmücket,
Schiller, Stolz des Vaterland's,
Wer dem Knopfloch eingedrückt
Nur ein Ellchen eines Band's,
Wer gab Lessing's Männermuth
Jenen Stern, der ihm gebührt,
Da er Hohes sich erkührt,
Und nur eine Rose ruhte,
Wo das Herz beglückend schlug,
Das den Titan in sich trug.

Laßt den schimmernden Genossen
Ihrer Orden auß're Zier,
Seyd von ihnen ausgeschlossen,
Höheren Orden habet Ihr,
Den erteilt nicht Fürstenville
Mit dem huldvoll gnäd'gen Blick,
Nur nach Willkür oder Glück,
Der reißt in des Herzens Stille,
In des Geistes reicher Frucht,
Ungefiört und ungesucht.

Aber nicht die Mitwelt spendet
Dieses Ordens Kleinod Euch,
Zu der Nachwelt hingewendet
Findet erst Ihr Euer Reich,
Wo die eiteln Flitter schwinden,
Die wie Ephemere'schar
Nur der Augenblick gebär,
Doch auch Tempel sich begründen
In des höhern Strebens Licht,
Die kein Erdensurm zerbricht.

Streng parteilos wird man wägen
Im Gericht des Ordens dann,
Was die Welt durch Euch an Segen,
An Beglückungen gewann,
Nur das Rechte wird bestehen,
Was aus reinem Sinn entsprang,
Und der eitle, hohle Klang
Wie die Spreu vom Wind' verwehen,
Während manches Körnchen blieb,
Das im Stillen Keim doch trieb.

Ordensstern ist Euer Name,
Der da lebt in fernster Zeit,
Diamanten dran der Same,
Den Ihr liebend ausgestreut,
Und mit jenem Ordensbände,
Das aus Strahlen ist gewebt,
Jedes Guten, rein erstrebt,
Schmückt im Geister-Vaterlande
Euch des Ordens-Meisters Hand,
Der an Sonnen Sonnen band.

Felix Frey.